

# Zeitung für Mitglieder

www.gartenstadt-genossenschaft.de

August | 2017



Mitgliederehrung



## In dieser Ausgabe

|  |       |
|--|-------|
| Vertreterversammlung 2017              | 1 - 4 |
| Termine bitte vormerken                | 1     |
| Nachruf Bernhard Haßlöcher             | 3     |
| Wahl eines Wahlausschusses             | 3     |
| Erinnerungen an das Beitrittsjahr 1967 | 3     |
| Almenhof Garagenfest 2017              | 4     |

## EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Genossenschaften

2016

Geschäftsbericht

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG



Die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG gehört über ihre Verbände dem Internationalen Genossenschaftsbund (IGB) an. Dessen Erkennungsmerkmal sind die Regenbogenfarben. Deshalb sind auf der Fahne, die auf unserem Verwaltungsgebäude flattert, diese Farben zu sehen. Aus dem gleichen Grund verwenden wir die

Regenbogenfarben auch auf dem Umschlag unseres Geschäftsberichts und unser Logo dort wechselt jährlich mit einer der Regenbogenfarben.

Der IGB wurde bereits 1895 in London gegründet und ist die erste internationale Kooperation von nationalen Genossenschaftsverbänden und Genossenschaften. Er hatte zunächst eine konsumgenossenschaftliche Ausrichtung. Gegenwärtig sind aber alle Genossenschaftssparten vertreten, wobei ein Kriterium der Mitgliedschaft die Einhaltung der Rochdaler Prinzipien, wie Selbsthilfe und Selbstverwaltung, offene Mitgliedschaft, Gleichheit der Mitglieder, Genossenschaftsdemokratie und Mitgliederförderung, ist.

Viele Jahre wirkte unser früherer Vorstandsvorsitzender Walter Pahl in zahlreichen Gremien des IGB als deutscher Vertreter mit. Die Regenbogenfarben auf unserem Geschäftsbericht sind ein sichtbares Zeichen, dass auch wir uns mit diesen Prinzipien verbunden fühlen. Erst kürzlich hat die UNESCO die Genossenschaftsidee als immaterielles Kulturerbe der Menschheit aufgenommen.

Zu Beginn seiner Ausführungen über das abgelaufene Geschäftsjahr nahm das Vorstandsmitglied Wulf Maesch Bezug auf die Rochdaler Prinzipien, wie offene Mitgliedschaft, Genossenschaftsdemokratie und Mitgliederförderung. Nach diesen bald 180 Jahre alten Prinzipien arbeite die Gartenstadt-Genossenschaft auch heute noch.

## Vertreterversammlung 2017

*Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Wulf Maesch berichtete über das Geschäftsjahr 2016 und dabei besonders über die Investitionen in den Wohnungsbestand. Der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Aust erläuterte die Tätigkeit des Aufsichtsrats im vergangenen Jahr und gab den anstandslosen Prüfungsbericht bekannt. Nach Feststellung des Jahresabschlusses beschloss die Vertreterversammlung auf Vorschlag des Vorstands eine Gewinnausschüttung von 4% auf die Geschäftsguthaben. Die Aufsichtsräte Claudia Holz, Markus Hör und Dr. Christian Theis wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zum ersten Mal wurde Frank Schöberl aus dem Wohngebiet Friedrichsfeld in den Aufsichtsrat gewählt. Mitglieder mit einer seit 50 Jahren bestehenden Mitgliedschaft wurden mit der Silbernen Ehrenmedaille der Gartenstadt-Genossenschaft geehrt. Ebenfalls mit der Silbernen Ehrenmedaille wurde Bernd Aust für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender gewürdigt.*

*Für die Wahl einer neuen Vertreterversammlung wurde ein Wahlausschuss gebildet.*

Zu Beginn seiner Aus-

## Termine bitte vormerken

Garagenfest Almenhof 16. September 2017  
zwischen den Garagen

Weihnachtsmarkt 02. Dezember 2017  
Bürgerverein Vogelstang ab 9.30 Uhr  
Vogelstang-Center

weitere Termine finden Sie unter  
www.gartenstadt-genossenschaft.de

## Impressum

Herausgeber:  
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG  
K 2,12-13, 68159 Mannheim

info@gartenstadt-genossenschaft.de

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0,  
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl



www.gartenstadt-genossenschaft.de

## Unsere Öffnungszeiten

vormittags:  
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

nachmittags:  
Montag bis Mittwoch 13.00 - 16.30 Uhr,  
Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

Seit ihrer Gründung habe sie sich zur Förderung ihrer Mitglieder einer guten Wohnungsversorgung verschrieben. Nach der großen Neubauphase müsse sie heute, wenn ältere Wohngebäude nicht abgerissen werden sollten, mit voller Kraft in den Wohnungsbestand investieren. Das sei mit Ausgaben von 17 Mio. Euro die Hauptaufgabe im Geschäftsjahr gewesen.

Dabei lag der Schwerpunkt, so Maesch, nicht mehr bei größeren energetischen Maßnahmen, sondern bei Verbesserungen einzelner Wohnungen. 84 % aller Genossenschaftswohnungen seien 40 Jahre alt oder älter und müssen in der Regel vor Weitergabe an die Mitglieder zur neuen Nutzung grundlegend instand gesetzt beziehungsweise sogar modernisiert werden. Abhängig von der Anzahl solcher freiwerdenden Wohnungen mit einer Sanierungszeit von zwei bis drei Monaten stiegen oder fielen die Leerstandszeiten mit Ausfällen an Nutzungsgebühren. Nicht planbare Ausfälle an Nutzungsgebühren und entsprechende Sanierungskosten würden auch in Zukunft zu Schwankungen auf der Aufwandsseite führen. Da der Jahresüberschuss sehr knapp geplant werde und auch so ausfalle, könnten selbst kleinere Unwägbarkeiten oder außerplanmäßige Vorfälle schnell zu einem Fehlbetrag führen. Diese Situation nehme der Vorstand bewusst in Kauf, um zu verhindern, dass die Wohngebäude veralten und nicht mehr zeitgemäßen Ansprüchen genügen.

Dennoch könne der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 wieder die nach der Satzung höchstmögliche Dividende von 4 % auf die Genossenschaftsanteile vorschlagen. Die Dividende sei jedoch kein primäres Ziel der Genossenschaft. Der Vorstand betrachte die Dividende eher als Puffer für die Schwankungen der Investitionen in den Wohnungsbestand.

**Im Geschäftsjahr 2016 wurden 143 freigeordnete Genossenschaftswohnungen mit einem Geldaufwand von ca. 8,2 Mio. Euro für die neuen Nutzer modernisiert.**



*Wulf Maesch*



*Der Aufsichtsrat nach der Vertreterversammlung zusammen mit dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Aust*

Eingehend erläuterte Maesch Sonderabschreibungen auf den Ertragswert in Höhe von 2 Mio. Euro für die technische Wiederherstellung von denkmalgeschützten Einfamilienhäusern in der Gründungssiedlung Gartenstadt. Die zu diesen Sonderabschreibungen führenden notwendigen Sanierungen einiger Genossenschaftshäuser ließen es nicht mehr zu, diese Häuser nach dem bisherigen und nach wie vor bevorzugten Prinzip als Rohbau an die Mitglieder zum Selbstausbau mit allen notwendigen Instandhaltungsarbeiten wie Heizung, Sanitär, Elektro, Putz und Fenster weiterzugeben. Durch marode Keller und Kellerdecken war die Standfestigkeit über die nächsten Jahrzehnte nicht mehr gewährleistet. Der Vorstand habe sich daher entschlossen, nicht allein ökonomische Kriterien für die Entscheidung zum Erhalt dieser Kulturschätze heranzuziehen. Die Einfamilienhäuser der Gartenstadt seien der Ursprung und das Aushängeschild der Genossenschaft.

**Auszug aus unserem Leitbild/genossenschaftlichen Selbstverständnis:**

**„Unternehmerisches Ziel ist nicht die Gewinnoptimierung, sondern eine am Wohl der Mitglieder ausgerichtete, auf hoher Qualität beruhende Wohnungsversorgung der Mitglieder als Daseinsvorsorge bis ins hohe Alter.“**

Der Gesamtaufwand der Gartenstadt-Genossenschaft sei im Jahr 2016 auf 5,45 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche gestiegen. Mit den Einnahmen aus dem Jahr 2015 in Höhe von 5,34 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche hätte dieser Gesamtaufwand nicht gedeckt werden können. Die Genossenschaft sei daher darauf angewiesen auch die Nutzungsgebühren regelmäßig zu erhöhen. Dennoch habe die Genossenschaft weiterhin die in Mannheim durchschnittlich preisgünstigsten Wohnungen.



*Monika Werling beantragte die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand*

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Aust über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Jahr 2016 berichtet und auch das zusammengefasste Prüfungsergebnis und den Bestätigungsvermerk verlesen hatte, stellte die Vertreterversammlung den Jahresabschluss fest und beschloss eine Gewinnausschüttung von 4 %.

Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Claudia Holtz, Markus Hör und Dr. Christian Theis wurden in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Anstelle des aus Altersgründen nicht mehr kandidierenden bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Aust wählte die Vertreterversammlung Frank Schöberl, der in einem Genossenschaftseinfamilienhaus in Friedrichsfeld wohnt.



*Frank Schöberl*

Der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Aust wurde vom Vorstandsmitglied Wulf Maesch für seine 15jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat, davon 13 Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender, mit der silbernen Ehrenmedaille ausgezeichnet. Mit seinem beruflichen Hintergrund als Vorstandssprecher der Volksbank Sandhofen sei er ein kompetenter Ansprechpartner für den Vorstand und seine Aufsichtsratskollegen gewesen. Er habe den Vorstand durchaus kritisch aber immer konstruktiv und wohlwollend in der Arbeit begleitet und unterstützt. Die Entwicklung der Gartenstadt-Genossenschaft trage auch seine Handschrift.

Auch die zur Versammlung eingeladenen Jubilare erhielten in Anerkennung für ihre 50jährige Treue zur Genossenschaft die silberne Ehrenmedaille. Zuvor hatte das Vorstandsmitglied Maesch die Jubilare gewürdigt und an das Geschäftsjahr 1967, also ihr Beitrittsjahr zur Genossenschaft, erinnert.



**50 Jahre Mitglied waren im Jahre 2017:**

**Ursula Bartz, Klaus Berger, Joachim Blei, Gisela Boch, Ullrich Borchers, Heinz Erdel, Anton Gernert, Eberhard Güth, Horst Hamm, Dieter Hecker, Toni Heinig, Manfred Henn, Heike Herberger, Ingeborg Hörcher, Karl-Heinz Ignor, Roland Kirsch, Peter Korn, Artur Kramer, Heinz Linder, Renate Maier, Werner Marx, Richard Mitsch, Dieter Nord, Manfred Oestringer, Sigrid Oleniczak, Heinz Pfau, Helmut Radlinger, Norbert Röhlig, Heinz Schäfer, Jakob Schels, Karl Schoch, Hans-Peter Schwöbel, Irmgard Seidler, Gisela Stichmann-Weißapfel, Reiner Thomas, Hermann Veith, Helga von Melzl, Brigitte Weinmann, Wolfgang Witt, Claudia Wolz**



Heinz Assel

Mehrere Mitgliedervertreter meldeten sich im Lauf der Versammlung zu Wort. Heinz Assel äußerte seinen Unmut über die Einführung der Wertstofftonne durch die Stadt Mannheim. Laut Geschäftsbericht müsse die Genossenschaft deswegen voraussichtlich Kosten in Höhe von 350.000 Euro aufwenden. Warum tue die Genossenschaft nichts dagegen?

Außerdem habe er dem Geschäftsbericht entnommen, dass der neue Mietspiegel der Stadt Mannheim Widersprüche enthalte und überraschend für die Genossenschaft eingeführt wurde. Warum sei die Genossenschaft nicht beteiligt worden?

Vorstand Maesch antwortete darauf, die Einführung der Wertstofftonnen habe die Gartenstadt-Genossenschaft nicht verhindern können. Den Bewohnern könne sie aber auch nicht zumuten, dass die neuen gelben Tonnen für jeden zugänglich vor den Häusern stehen bleiben sollen. Die Genossenschaft habe sich daher gezwungen ge-

sehen, die bisherigen Müllplätze zu erweitern oder neue zu schaffen und diese mit zumeist abschließbaren Müllboxen zu versehen. Das äußere Erscheinungsbild der Genossenschaftsanwesen solle durch die gelben Plastiktonnen nicht beeinträchtigt werden.

Bei der Erstellung des Mietspiegels habe die Stadt leider die Gartenstadt-Genossenschaft, wie im übrigen alle anderen Wohnungsgenossenschaften in Mannheim auch, nicht zu dem Gesprächskreis eingeladen. Die Genossenschaft werde aber beispielsweise die Hinterhäuser in der Dammstraße nicht anders behandeln als die Vorderhäuser, ganz unabhängig von den teilweise unverständlichen Kriterien des neuen Mietspiegels.

Manfred Of fragte, warum die Leerstandsquote so hoch sei. Weiter interessierte ihn die Zukunft des Gesellschaftshauses am Freyaplatz. Die Gartenstädter wünschten sich eine Gaststätte.

Wulf Maesch bezifferte die Leerstandsquote mit moderaten 2,2 %. Im Vorjahr sei dieser Wert bei 1,86 % gelegen. Ganz überwiegend sei der Leerstand sanierungsbedingt. Je mehr Wohnungen die Genossenschaft umfassend saniere, desto höher falle die Leerstandsquote aus. Für das Gesellschaftshaus am Freyaplatz habe sich kein Gastwirt finden lassen. Maesch gab zu beden-

**Wahl eines Wahlausschusses**

Mit Ablauf der Vertreterversammlung 2017 endete die Amtszeit der bisherigen Mitgliedervertreter. Spätestens im nächsten Jahr muss eine neue Vertreterversammlung gewählt werden. Diese Wahl leitet gemäß Satzung und Wahlordnung ein Wahlausschuss, dessen überwiegende Mitglieder von der Vertreterversammlung 2017 zu bestimmen waren. Daneben gehören dem Wahlausschuss auch der Vorstand und der Aufsichtsrat an.

Folgende 18 Personen wurden einstimmig in den Wahlausschuss gewählt:

Ludwig Baus, Sigrid Beckmann, Sonja Bodmer, Hans Büttner, Winfried Dohn, Heidi Fath, Ursula Fischer, Brunhilde Frey, Ursula Glade, Monika Gogolok, Dieter Klingmann, Karl Lederle, Doris Schlusser, Anita Schröter, Kerstin Unger, Gabriele Vögtel-Maier, Monika Werling, Arnulf Zuleger.

Wir bitten jetzt schon alle Mitglieder, die bereit sind, das Amt eines Mitgliedervertreters zu übernehmen, sich beim Vorstand oder bei der Genossenschaftsverwaltung zu melden.

*Der Pessimist beschwert sich über den Wind,  
Der Optimist erwartet, dass er dreht,  
Der Realist stellt die Segel richtig.*

- William A. Ward -

**Erinnerung an das Beitrittsjahr 1967**

Im Jahr 1967 zählte die Gartenstadt-Genossenschaft 383 neue Mitglieder, die eine Wohnung suchten. Nach den Boom-Jahren des „Wirtschaftswunders“ erlebten unsere Mitglieder zu dieser Zeit die erste wirtschaftliche Rezession. Die Arbeitsproduktivität sank, die Steuereinnahmen fielen niedriger aus als erwartet, die Staatsausgaben wuchsen stärker als die Wirtschaft. Die Bundesbank erhöhte vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Inflation die Zinsen. Für die 5,9 Mio. DM an vorhandenen Spareinlagen zahlte die Genossenschaft ihren Mitgliedern damals bis zu 5,5 % Zinsen. Heute sind die von der Genossenschaft gezahlten 0,2 % Zinsen schon viel. Das Eigenkapital lag 1967 bei lediglich 21,13 % der Bilanzsumme.

Damals lag der Schwerpunkt der Gartenstadt-Genossenschaft in der Fertigstellung von 120 Wohnungen im neuen Stadtteil Vogelstang, mit dem Bau des 14-geschossigen Hochhauses in der Brandenburger Straße 42 wurde gerade begonnen. In der Zellerstraße im Stadtteil Wohlgelegen entstanden 29 Wohnungen. In Ilvesheim wurde mit dem Bau von 40 Wohnungen in der Dresdner Straße 2-4 begonnen. In der Waldstraße wurden 8 Wohnungen fertiggestellt. Mit Bauarbeiten wurde in der Dieburger Straße und in der Abendröte begonnen. In Ladenburg kaufte die Genossenschaft zwei Grundstücke, um diese mit zwei Punkthäusern mit insgesamt 62 Wohnungen zu bebauen. Dort entstanden unsere Anwesen Trajanstraße 11 und Lopodunumstraße 2.

Die Bewohner von Einfamilienhäusern unter den Jubilaren mussten damals schon längere Wartezeiten in Kauf nehmen, bis sie Ihr Wunschhaus erhalten konnten.

1967 gehörten der Genossenschaft insgesamt schon beachtliche 2.157 Wohnungen.

Wir trauern um unseren ehemaligen technischen Mitarbeiter, Herrn

**Bernhard Haßlöcher**

der im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Herr Haßlöcher hatte als gelernter Maurer den zweiten Bildungsweg eingeschlagen und diesen als staatlich geprüfter Bautechniker abgeschlossen. Bis zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand im Jahr 2000 war Herr Haßlöcher insbesondere für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Wohngebiete Herzogenried, Am Kuhbuckel, Vogelstang und Neckarstadt-Ost verantwortlich.

In den 29 Jahren seiner Betriebszugehörigkeit setzte er sich stets für einen Konsens zwischen unseren Mitgliedern und der Gartenstadt-Genossenschaft ein.

Wir haben Herrn Haßlöcher als zuverlässige und hilfsbereite Persönlichkeit kennengelernt und werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Gartenstadt-Genossenschaft  
Mannheim eG

ken, dass das unter Denkmalschutz stehende Gebäude stark sanierungsbedürftig sei. Wenn die Genossenschaft die Sanierung übernehme, müsse mit ca. 1 Mio. Euro Kosten gerechnet werden. Die Genossenschaft müsse dann auch andere Geschäftszweige zur Nutzung des Gesellschaftshauses prüfen.

Hans-Joachim Rickel meinte, dass Einfamilienhäuser in der Gartenstadt und Wohnungen in Friedrichsfeld sehr lange leer stehen würden. Wäre da nicht eine Stafelmiete sinnvoller? Vorstand Maesch antwortete, die sanierten Einfamilienhäuser seien die teuersten Objekte, die die Genossenschaft zur Nutzung überlasse. Es sei deshalb nicht auszuschließen, dass ein Nutzungsnachfolger nicht gleich gefunden werden könne. Wie im Vorstandsbericht schon betont, gebe es dennoch aufgrund der sehr hohen Sanierungskosten für diese Häuser keine wirtschaftliche Rentabilität. Im Ergebnis gebe die Genossenschaft den Hausbewohnern einen zinslosen Kredit über mehr als 50 Jahre.

Walter Kesy verlas einen Brief, wonach sich Bewohner des Wohngebiets Vogelsang-Ost Sorgen über die Entwicklung des Gewerbegebietes auf der Konversionsfläche „Taylor“ machen. Der Straßenlärm nehme erheblich zu und beeinträchtige so die Wohnqualität der Wohnungen. Er fragte an, wie der Vorstand helfen könne. Auch Heinz Assel appellierte an den Vorstand, sich für die Bewohner des Wohngebietes Vogelstang gegen die Lärmbelästigungen durch das Gewerbegebiet einzusetzen.

Vorstand Maesch antwortete, dass zu diesem Thema bereits vor einiger Zeit eine Bezirksbeiratssitzung stattgefunden habe. Der Bürgerverein Vogelstang unter der Leitung seines Vorsitzenden Gunter Heinrich würde sich in der Sache sehr engagieren. Hier könnten nur Wähler auf ihre gewählten Repräsentanten Einfluss nehmen. Der Vorstand möchte nicht die Hoffnung erwecken, dass die Genossenschaft die Entwicklung des Gewerbegebietes aufhalten könne.

Dennoch sei er bereit in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Wohngebiets Vogelstang sich bei der Stadt für eine Verringerung des Verkehrslärms einzusetzen.

Heidi Fath, sie wohnt in einem Einfamilienhaus in der Gartenstadt fragte an, wann ihre Fenster gestrichen werden. Dort würde bereits die Farbe abblättern. Sie habe die Fenster innen regelmäßig gestrichen. Vorstand Maesch antwortete, dass regelmäßig alle 5-7 Jahre straßenweise die Anstricharbeiten in der Gartenstadt durchgeführt werden. Dennoch könne es in Abhängigkeit von der Witterung sein, dass Fassaden einzelner Häuser stärker beansprucht werden und bereits zwischen den Zyklen Handlungsbedarf bestehe. Er appellierte an den einzelnen Bewohner, wenn er sowieso die Fenster innen streiche, dass er das dann auch gleich außen tun könne und so das Erscheinungsbild der Einfamilienhäuser verbessere.



# Almenhof GARAGEN FEST

16 SEP. | AB 11:00 UHR

**FLOHMARKT**  
KINDERPROGRAMM

KAFFEE & KUCHEN  
**HÜPFBURG**

**BAR & BARBECUE**  
UND VIELES MEHR

© 2017, Samira Hecke

**Telefon 06 21 / 70 77 88**  
**Telefax 06 21 / 70 24 08**  
**Mobil 0 171 - 6 33 27 19**

Meisterbetrieb  
**GEBÄUDEREINIGUNG wenk**  
GMBH

- Gebäudereinigung
  - Treppenhausreinigung
  - Büroreinigung
  - Teppichreinigung
  - Gartenarbeiten
  - Winterdienst
  - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH    Straßenheimer Weg 183  
Geschäftsführer Carsten Wenk    68259 Mannheim



**Deinhart**  
seit 1995

**MEISTERBETRIEB**  
Maler - Gipser - Bodenleger

**0621 / 774115**



**Rainer Schanz**  
Malermeister

**Ausführung aller**

- Maler-, Tapezier-,
- 68309 Mannheim
- und Lackierarbeiten
- Bad Kreuznacher Str. 14
- Vollwärmeschutz
- Tel. 0621/77 38 87
- Gerüstbau
- Funk 0173/312 36 51
- Bodenverlegearbeiten
- Fax 0621/78 76 06



**AUER UND TROTT**  
GEBÄUDE UND ENERGIETECHNIK

**Auer und Trott GmbH**  
Siedlerstrasse 73 · 68723 Schwetzingen  
Fon 0 62 02 - 1 45 80 · Fax 0 62 02 - 27 05 85  
E-Mail info@auer-trott.com · Internet www.auer-trott.com

**Ihr kompetenter Partner für:**

- **Antennenbau**
- **Satellitenanlagen**
- **Kabelanschlüsse**
- **Elektroinstallationen**
- **EDV-Netzwerke**
- **Haussprechanlagen**
- **Videoüberwachungsanlagen**

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks



**Elektroinstallationen**  
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim  
Telefon (0621) 4 40 05 - 22  
Telefax (0621) 4 40 05 - 20  
[www.hoer-elektro.de](http://www.hoer-elektro.de)

**Zuhause umsorgt!**



Der **Johanniter-Pflegedienst** hilft, mit Sachverstand, Erfahrung und viel Liebe.

Der **Johanniter-Hausnotruf** gibt Ihnen Sicherheit - rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

**Wir beraten Sie gerne!**  
**0621 48303-0**

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



**Kress**<sup>OHG</sup> **Bad + Design**

Installationen  
Sanitäre Anlagen  
Gas/Heizung  
Abwassertechnik

0 6 21  
-81 52 45  
-81 10 47

Kress OHG  
Im Lohr 48  
68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969



**ECKEL**  
Holz- und Kunststofffenster  
Fensterbau

**Reparatur-Dienst**  
Franz-Grashof-Straße 11  
68199 MANNHEIM-NECKARAU  
Telefon 06 21 / 85 32 81